



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)

40 (9.2.1941) Sonntag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-299627](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-299627)



Hauptmann Oesau mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet.

Deutsche Ausstellung für Segelflug in Madrid eröffnet

Am Freitagnachmittag wurde in Madrider Kristallpalast die große Ausstellung für Segelflug und Flugzeugmodellbau eröffnet...

Der Stabschef der SA in Prag

Der Stabschef der SA, Viktor Lube, besuchte am 8. und 9. Februar die Stadt Prag, um die Verteidigung der SA-Standardie 52 vorzunehmen.

Angriff auf Düsseldorf ein Mordüberfall

Die Innenstadt planmäßig mit Spreng- und Brandbomben belegt

In der Nacht zum 5. Februar — wie im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht bereits gemeldet — hatten britische Bombenstreitkräfte die Stadt Düsseldorf angegriffen.

In rollendem Einsatz Malta angegriffen

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Einzelne Kampfflugzeuge griffen kriegswichtige Ziele auf der britischen Insel erfolgreich mit Bomben an.

In politischen Kreisen Dichys völliges Durcheinander

Besprechungen Darlans / Obligatorischer Arbeitsdienst eingeführt

(Eigener Drahtbericht des „HB“) Genf, 8. Februar.

Der französische Marineminister Admiral Darlan ist Freitagabend von Paris abgereist und am Samstag um acht Uhr in Vichy wieder eingetroffen.

In politischen Kreisen von Vichy, so meiden die Genfer Zeitungen, herrscht ein völliges Durcheinander. Man hat bisher keinerlei Informationen darüber, ob die Besprechungen von Darlan zu einem Erfolg im Sinne der Klärung der Regierungskrise geführt haben.

Die Einführung des obligatorischen Arbeitsdienstes in Frankreich wurde durch ein Gesetz dekretiert, das am Samstag im Staatsanzeiger veröffentlicht wurde.

Letzten Zonen erfolgt erst zu einem späteren Zeitpunkt, der noch durch Regierungsbeschluss festgelegt wird.

Die Kardinäle und Erzbischöfe des besetzten französischen Gebietes hatten eine Zusammenkunft in Paris. Daran nahmen die Kardinäle Suchard, Vianey, Baudrissart sowie die Erzbischöfe von Tours, Bordeaux, Rouen, Sens, Besancon und Reims teil.

Gute Erfolge kann die vor geraumer Zeit in Frankreich ins Leben gerufene politische Bewegung „Reassemblement national populaire“ verbuchen.

In Perpignan gelang es der Polizei, auf ein geheimes Waffenlager, das 16 Pistolen und 2000 Schuß Munition inne hatte, Hand zu legen.



Will London jetzt Jamaika verschachern?

Im britischen Unterhaus haben einige Abgeordnete die Zusage vorangetrieben, daß dem Parlament die Möglichkeit gegeben werde, jede Änderung eines staatsrechtlichen Zustandes auf Jamaika vorher erörtern zu können.

Heftige Schlacht in der Südbenghaischen Senke

Benghais geräumt / Drei englische Flugzeuge abgeschossen

DNB Rom, 8. Februar.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front wurde im Abschnitt der 11. Armee ein feindlicher Angriff unter schweren Verlusten für den Gegner abgewiesen, wobei sich das 13. Infanterieregiment besonders auszeichnete.

Am 5. und 6. tobte in der südbenghaischen Senke eine äußerst heftige Schlacht mit schweren eigenen und nicht weniger schweren Verlusten des Gegners an Mann und Material.

Am Abend des 6. hat der Feind Benghais besetzt, das von unseren Truppen zur Schonung der italienischen Eingeborenenbevölkerung geräumt worden war.

In Oasrifa, im Abschnitt von Axen, lebhaft beiderseitige Artillerietätigkeit. An der Südgrenze von Galla und Sidamo Patrouillenzusammenstöße.

Abteilungen unserer Luftwaffe haben in großer Zahl feindliche Truppen mit Bomben belegt. Im Kampf mit feindlichen Jagdflugzeugen wurden drei englische Flugzeuge abgeschossen.

Der Feind hat Luftangriffe gegen Axen, Gargelisa und Javello unternommen.

Am Nachmittag des 31. Januar wurde ein bewaffneter Brahm unserer Kriegsmarine, der zu einem anderen Liegeplatz geschleppt wurde, von einem feindlichen U-Boot angegriffen, das das Feuer gegen ihn eröffnete.

König Faruk erkrankt

h. n. Rom, 8. Febr. (Fig. Melb.)

König Faruk von Ägypten hat, wie in Kairo amtlich bekanntgegeben wurde, einen leichten Selbstschußanfall erlitten.

Die Erziehung der deutschen Jugend

Der Stellvertreter des Führers sprach DNB Wien, 8. Februar.

Im großen Sitzungssaal des Wiener Rathauses fand am Freitag in Anwesenheit des Stellvertreters des Führers die feierliche Eröffnung einer Reichstagung aller Gebietsführer und Übergangsführerinnen der Hitler-Jugend statt.

Nach der Begrüßungsansprache des Reichsleiters für die Jugendziehung der NSDAP, Baldur von Schirach, sollte der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, der Führerschaft der HJ seine Anerkennung für ihre Leistungen in der Kriegszeit, insbesondere aber auch für ihre soldatische Bewährung, den Geist dieser Führer analysierte...

Nachdem damit der Stellvertreter des Führers die Haltung und die Charaktereigenschaften der HJ-Führer gewürdigt hatte, sprach er über die Aufgaben, die die Zukunft von ihnen fordern wird. Die Forderung, die die Zukunft an die Führung der Hitler-Jugend stellen wird, wird die Pflege dieser Disziplin höherer Ordnung sein.

Anschließend vermittelte Reichsjugendführer Axmann den Führern die Anweisungen für die Arbeit des kommenden Jahres, die sich besonders auf den Ausbau der neuen Säule erstreckt.



Auf einem Feldflughafen in Nordfrankreich Leuchtbomben werden zu den Kampfflugzeugen gebracht.

Sorgen des Empire im Fernen Osten

Gefahr für Hongkong? / Australien schickt keine Truppen

Sofia, 8. Februar. (SB-Funk.)
Das Unterhaus verabschiedete am Samstag ohne Debatte die Abänderungen zum Generalmobilisierungsgesetz und zum Gesetz zur Sicherung der Landesverteidigung, womit die wichtigsten Regierungsbeschlüsse angenommen sind. Das Generalmobilisierungsgesetz hätte bei förmlicher Debatte die Regierung mit außerordentlichen Vollmachten hinsichtlich der Lenkung der Kontrolle Kriegswirtschaftlicher Betriebe aus, während das Gesetz zur Sicherung der Landesverteidigung weitreichenden Einfluss des Justiz-, Innen- und Wehrministeriums auf die Gestaltung der öffentlichen Meinung in Druck, Schrift und Rede vorbestimmt. Es kann mit dem baldigen Abschluss der parlamentarischen Session gerechnet werden.

Selbst an Teile mit dieser Innenpolitik lassen die militärischen Maßnahmen, die den Engländern manche Sorgen bereiten. Infolge japanischer Operationen gegen die Inseln im Nordwesten von Honkong ist die Lage der britischen Kronkolonie schwieriger geworden. Die Behörden mühen sich bereits den ins Innere Chinas gehenden Postverkehr einzustellen und befürchten die Drohung der Lebensmittelzufuhr.

In der Honan-Provinz hatten die Japaner mit der Einnahme von Kanpang einen Erfolg zu verzeichnen, wo die Chinesen, dem japanischen Heeresbericht zufolge, 2000 Tote und 400 Gefangene verloren.

Auch die Australier beunruhigen sich etwas mehr an ihre eigenen Interessen zu denken. Nach Meldungen von dort kann General Wavell in den kommenden Wochen nicht auf die australische Truppenverstärkung rechnen, die ihm der australische Ministerpräsident Menzies dieser Tage in Tokio versprochen hatte. Im Zusammenhang mit der Signala des australischen Kriegsstaates erklärt die Regierungspresse, daß es nun auch für Australien darauf ankomme, die letzten Kräfte für die eigene Verteidigung anzuspannen. Dabei wird von den Zeitungen in Sidney und Melbourne die Signala des australischen Kriegsstaates mit der neuerlichen Landung japanischer Truppen in der Nähe von Honkong in Zusammenhang gebracht. An den Besprechungen nahmen auch der Viceadmiral Colovin, Vertreter der britischen Admiralität in Australien und der Generalstabchef der australischen Luftwaffe, Burnett, teil, der kurz vorher mit dem Chef der britischen Streitkräfte in Ostasien, Marshall Sir Brooke Popham in Singapur Verhandlungen hatte.

Auf die Herausforderungen der USA erklärte Konteradmiral Nawaia, der japanische Marineattaché in Hongkong, am Samstag der Presse, daß sie und das amerikanische Ausfuhrverbot die Ziele Japans im

südlichen Pazifik nicht hinderten, sondern hätten. Die Frage der Rohstoffe sei lebenswichtig für Japan. Der Admiral hebt eine Unterbindung der Erdöl-Exporte nach Japan voraus, was Japan zuinagen würde, Erdöl im südlichen Pazifik zu erwerben. Japan sei auf alle Fälle vorbereitet. Es würde unflugs sein, anzunehmen, daß der chinesische Krieg die japanische Flotte geschwächt habe. Die Beziehungen zwischen dem modernen amerikanischen Schlachtschiff „Westvirginia“ und dem japanischen Schlachtschiff „Mogami“ sprächen durchaus zugunsten der japanischen Flotte, sowohl was die Artillerie angehe, als auch die Schnelligkeit und die Ausbildung der Mannschaften. Admiral Nawaia glaubt nicht, daß die amerikanische Marine sich auf den Fernen Osten werfen oder die japanische Flotte angreifen werde. Die Entscheidung, zu kämpfen, wenn sie herausgefordert werde. Der Admiral schloß seine Ausführungen mit der Erklärung, der Ferner Osten könne sicher sein, daß kein Schuss durch die japanische Marine garantiert ist.

MacDonald Oberkommissar für Kanada

h. w. Stockholm, 8. Febr. (Sig. Meld.)
Churchill hat eine Veränderung in seinem Kabinett vorgenommen. Der bisherige Gesundheitsminister Mac Donald wurde zum Oberkommissar für Kanada ernannt. Der bisherige Minister für Schottland, Brown, wurde Nachfolger des Gesundheitsministers. Mac Donald ist nach Lord Halifax das zweite Kabinettsmitglied, das von Churchill nach Nordamerika geschickt wird. Augenscheinlich braucht auch das Dominion Kanada einen neuen Gouverneur.

Neutralität - Das einzig Mögliche

DNB Kopenhagen, 8. Februar.
„New York Post“ stellt in einem Bericht aus Dublin die Frage, warum Irland neutral bleibt und findet dafür als einen der Hauptgründe die jahrhundertalten englischen Feindschaften, die dem irischen Volk erinnerlich sind eingepflanzt hätten. In dem Bericht wird weiter festgestellt, daß die Mehrheit des irischen Volkes die Neutralität für die einzig mögliche Politik Irlands halte.

Bardossy be'ucht Berlin und Rom

Spannung zwischen Serbien und Kroatien / Handelsberatungen in Fiume

h. w. Budapest, 8. Febr. (Sig. Meld.)
Der Reichsaußenminister v. Ribbentrop und der ungarische Außenminister v. Bardossy hatten anlässlich der Amtsbüroaufnahme im ungarischen Außenamt einen in sehr herzlichen Worten gehaltenen Telegrammwechsel. Ungarns neuer Außenminister wird demnächst nach Berlin und Rom reisen. Dazu wird von ungarischer Seite erklärt, es gehöre zu den langjährigen Beziehungen der beiden Verbündeten und befreundeten Staaten, vorstelle. Die weiter mitgeteilt wird, sind genaue Termine für die Reisepläne des Außenministers noch nicht festgelegt.

Im Zuge der neuen Donaufragen ist ein Aufschub von Bedeutung, der in dem Dr. Matichel bestehenden „Dravski Dravnik“ über die Schwierigkeiten der serbisch-kroatischen Zusammenarbeit veröffentlicht wurde, der in Belgrad großes Aufsehen erregt hat. Das Blatt schreibt mit bemerkenswerter Offenheit, daß durch das Verhandlungsabkommen im August 1939 die kroatische Frage noch nicht gelöst worden sei, und bis jetzt eine Reihe von Problemen offen sei, zu denen auch die Wahl des kroatischen Landtags gehöre. Solange das Parlament nicht zusammentrete, so fährt das Blatt fort, könne die Autonomie nicht verwirklicht werden,

wie man dies bei Unterzeichnung des Abkommens sich vorgestellt habe. Das Zentralkomitee der kroatischen Bauernpartei fällt aber mit der Feststellung, daß immerhin doch vieles besser geworden sei, und daß der von Jewitsch und Matichel eingeschlagene Verhandlungsweg auch weiterhin die Grundlage der jugoslawischen Innenpolitik bleiben müsse.

Die Meldung, daß in Fiume oder Abbazia nach Mitteilung von amtlicher römischer Seite Mitte Februar die seit langem fälligen italienisch-jugoslawischen Wirtschaftsabreden hoffentlich, wird in den Hauptstädten der Donaufürstentümer beachtet. Die jugoslawische Abordnung wird der Leiter der Außenhandelsabteilung im Belgrader Außenministerium führen. Besprochen sollen alle Fragen werden, die den Austausch jugoslawischer Rohstoffe gegen Fertig- und Halbfertigwaren der italienischen Spinnstoffindustrie, nämlich Baumwollgarne betreffen. Die Verhandlungsdauer wird auf zehn Tage veranschlagt.

Außenpolitisches Exposé Bulgariens

EP Sofia, 8. Februar.
Außenminister Popoff gab am Freitagvormittag in der Sitzung der Mehrheitspartei der Regierung ein Exposé über die bulgarische Außenpolitik, insbesondere über die Beziehungen

Bulgariens zu seinen Nachbarn. Ueber dieses Exposé wurde ein amtlicher Bericht ausgegeben, in dem es heißt, daß das Exposé des Außenministers von den Abgeordneten mit vollster Zustimmung aufgenommen wurde. Als Beweis dieser Zustimmung wird der Umstand angeführt, daß kein einziger Abgeordneter nach dem Exposé sich zum Wort meldete und keine weiteren Fragen an den Außenminister gestellt wurden.

Nach dem Außenminister sprach Ministerpräsident Professor Killoff, der die Abgeordneten ermahnte, auch weiterhin in der Provinz Versammlungen abzuhalten, um das bulgarische Volk über die Politik der Regierung aufzuklären. Der Ministerpräsident unterstrich, daß die Innenpolitik der Regierung unverändert bleibe.

Weiter teilte der Ministerpräsident mit, daß an Stelle des zurückgetretenen Landwirtschaftsministers Barjanoff, der Leiter der Direktion für Getreideausfuhr, Zatschew, vorgezogen sei. Zatschew ist als Mannmann auf dem Gebiet der Landwirtschaft bekannt.

Das Sobranie wurde am Freitag auf zehn Tage vertagt. Während dieser Zeit werden die Abgeordneten die Provinz bereisen und die Bevölkerung über die Politik der Regierung aufklären.

„Dem Kriege fernhalten!“

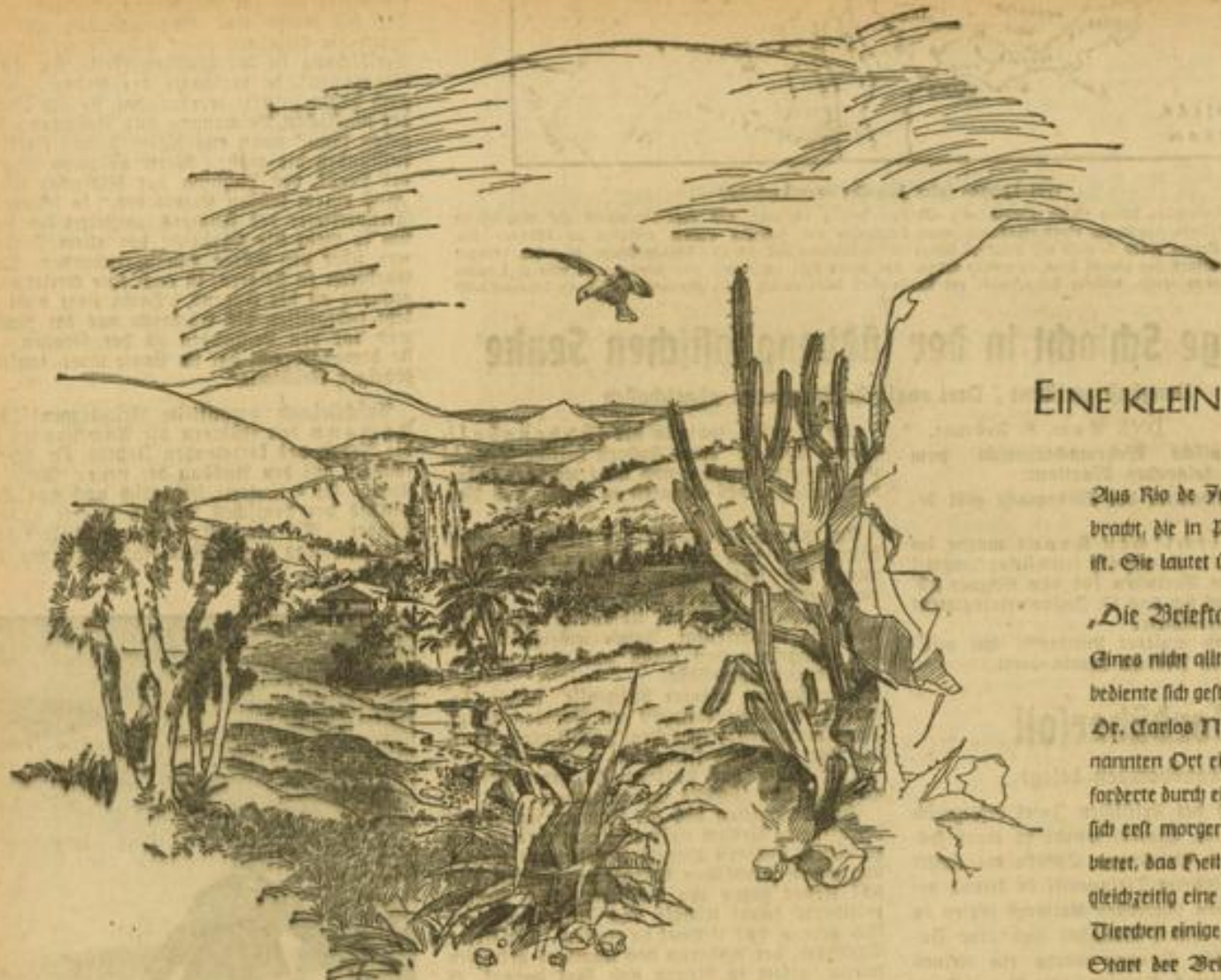
Rede des neuen irakischen Ministerpräsidenten

Bagdad, 8. Februar. (SB-Funk.)
Der neue irakische Premierminister General Taha Elhasbi in Bagdad hielt vor dem Parlament eine Rede, in der er erklärte, die beste Politik für das Land sei, sich vom Kriege fernzuhalten. Das Bündnis mit England bedeute keine Grundlage zu Forderungen, die den Irak in den Krieg hineinzögen könnten.

Mädel auf der Reichstagsung der NS

Wien, 8. Februar. (SB-Funk.)
Die Reichstagsung der Hitler-Jugend in Wien nahm am Samstag ihren Fortgang. Die Hauptamtschefs der Reichstagsjugend und die Reichsreferentinnen des NSD, Julia Kadig, referierten über ihre Arbeitsgebiete unter besonderer Betonung der Kriegsaufgaben, die der Hitler-Jugend gestellt sind.

Im Mittelpunkt der Reden stand eine Ansprache des Stabsführers der NS, Helmuth Mädel, der einen ausführlichen Bericht über die bisherigen Maßnahmen der erweiterten Kinderlandverschickung gab. Anschließend überbrachte der Vertreter der Wehrmacht und Verbindungsoffizier des Oberkommandos der Wehrmacht zur Heeresjugendführung, Major Kaeber die Grüße des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel. Major Kaeber sprach eingehend über die Zusammenarbeit von Wehrmacht und Hitler-Jugend.



EINE KLEINE GESCHICHTE AUS BRASILIEN

Aus Rio de Janeiro wird uns eine Zeitungsnotiz zur Kenntnis gebracht, die in Porto Alegre durch mehrere Tageszeitungen gegangen ist. Sie lautet überseht:

„Die Dreistaube soll helfen
Ginea nicht alltrüglichen Mittels zur Beförderung von Medikamenten bediente sich gestern nachmittag die Firma „Bayer“ in Verbindung mit Dr. Carlos Nels in Gramado. Dieser bekannte Arzt hat in dem genannten Ort eine Patientin, die schwer an Malaria leidet und forderte durch einen Boten ein bekanntes „Bayer“-Medikament an. Da sich erst morgen wieder eine Gelegenheit zur Rückreise nach Gramado bietet, das Heilmittel aber dringend gebraucht wird, sandte Dr. Nels gleichzeitig eine Dreistaube mit. Gestern nachmittag wurden dem Tierchen einige der sehr leichten Tabletten an den Fuß gebunden. Der Start der Dreistaube erfolgte um 3.50 Uhr, und da der Flug mit Flugzeug auf eine Stunde und 40 Minuten berechnet wird, mußte der Arzt bereits um 5 Uhr im Besitz des Heilmittels gewesen sein, auf das er sonst noch zwei Tage hätte warten müssen. Die Taube flog sofort die Richtung nach Gramado ein, und es ist wohl kaum daran zu zweifeln, daß sie auch richtig angekommen sein wird.“

Dr. Nels sandte unseren Geschäftsfreunden in Porto Alegre folgendes Telegramm:
„Dreistaube brauchte 1 Stunde 20 Minuten. Patientin verbrachte die Nacht gut. Heute ohne Fieber.“



ARZNEIMITTEL

Entscheidend

Jeder kennt das Opfer. Letzten Jahres bereitete die Taube in der deutschen Wehrmacht in Zukunft umsonst gebrochene Opfer einländer. Das Opferinnung

Der 6. Meist

unter dem...

Er wird get...
Wegen...

Schöpfe, L

...
erhalten

Mit Fledermausärmel und Kasaklinie

Vom Nachmittagskleid erwartet jede Frau, daß es besondere Formen zeigt und den eigenen Typ durch einen bestimmten Stil unterstreicht.



(Scherl-Bilderdienst/Silberpolschnitt/M)

etwas strenger. Das erste Modell zeigt einen weit gezogenen Rock, der sich dem langen, eng anliegenden Oberteil anschließt.

Linksehemisches Mosaik

Wenn der Frühling zu nahen beginnt, treiben erwiesenermaßen nicht nur Bäume und Sträucher, sondern auch die menschliche Phantasie allerlei mehr oder minder ergötzliche Blüten.

Daneben gibt es aber auch allerlei Reales aus Ludwigshafen zu berichten. So die Tatsache, daß in der vergangenen Woche Ludwig Hartmann, einer der bekanntesten pfälzischen Heimatdichter, der sich weit über die Grenzen seiner engeren Heimat hinaus einen Namen zu machen verstand, seinen 80. Geburtstag feierte.

Daß Ludwigshafen unter allen Umständen schöner gemacht werden soll, ist eine bekannte Tatsache. Zu diesem Zweck war vor zwei Jahren u. a. auch die „Luvoque“ gearändert worden, der die Aufgabe gestellt war, Wohn- und Geschäftshäuser in Ludwigshafen zu bauen und auch andere wichtige bauliche Aufgaben durchzuführen.

In diesen Tagen flattern den Eltern von etwa 35 000 Kindern im Stadt- und Landkreis Ludwigshafen Merkblätter auf den Tisch des Hauses, die Kinder zur Diphtherieschutzimpfung anzuweisen.

Ein starkes Fliegervolk wächst heran

Die Schule im Dienst der Luftfahrt / NS-Fliegerkorps bildet Lehrkräfte aus / Die Auswirkung eines wichtigen Erlasses

Nach 1918 15 000 Maschinen zerstört und 30 000 Flugzeugmotore vernichtet werden mußten, als das Versailler Diktat den Bau von Motorflugzeugen verbot, ging es nicht nur darum, weiterzuleben, sondern es galt, den Luftfahrtgedanken im deutschen Volk wachzuhalten.

Der Staat von 1933 erkannte die Bedeutung der gewaltigen Entwicklung des Segelfluges nicht. Er veräumte es, den Segelflug auf eine breitere Grundlage zu stellen oder der Bewegung neue, zielsichere Führung zu geben.

zugewiesen, den Luftfahrtgedanken im deutschen Volk wachzuhalten und zu vertiefen, eine vor der militärischen Dienstzeit liegende fliegerische Ausbildung durchzuführen und die vielseitigen luftsportlichen Betätigungen in Deutschland zusammenzufassen.

Fliegerische Aufbauarbeit und Vertiefung des Luftfahrtgedankens vollzieht sich auch in steigendem Maße durch Breitenleistung in der Bau- und Flugertüchtigung und Begeisterung unserer deutschen Jugend.

Der Modellflug ist also gewissermaßen die Keimzelle der Fliegerei, auf die sich alle weiteren Ausbildungsstadien planmäßig aufbauen. Im Hinblick auf die Bedeutung der Luftwaffe ist es daher allzu verständlich, wenn der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung bereits im Jahre 1934 einen Erlass zur Pflege der Luftfahrt in den Schulen und höheren Schulen erließ.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Gerhart Münch spielt

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ geht in ihren Kammermusikabenden bewußt von der Geselligkeit, das Kammerkonzert nur auf dem Streichquartett und höchstens gelegentlich auf einem Ensemble mit Klavier aufzubauen.

Am kommenden Dienstagabend, 11. Februar, wird sich im vierten Kammermusikabend in der Harmonie der Pianist Gerhart Münch vorstellen. Man trifft hier auf einen Pianisten, der in kurzer Zeit in die Reihe der angeesehenen gerückt ist, und der die Tradition des virtuoson Klavierspiels wie wenige unter den jungen Pianisten fortsetzt.

Man darf also mit dem Klavierabend Gerhart Münch ein musikalisch interessantes Ereignis erwarten. Vor allem in Kreisen der Musikfreunde wird man der NS-Gemeinschaft dankbar sein, daß sie Gelegenheit gibt, diesen Künstler kennenzulernen.

Der Rheinlandpokal im Schauspieler. Im Schauspiel der Firma Engelhorn u. Sturm steht zur Zeit der Rheinlandpokal, um den am Samstagabend im Stadtstadion heiß gekämpft wurde. Es geht um die Eishockey-Meisterschaft der rheinischen Städte.

Sie können es nicht lassen

Immer wieder unerlaubter Umgang mit Kriegsgefangenen

Daß es eine selbstverständliche Pflicht ist, bei Kriegsgefangenen den notwendigen Abstand zu wahren, weil der Feind nun einmal Feind bleiben muß, sollte sich allmählich herausgesprochen haben.

Die Gefangenen, die bei der Rückkehr beschäftigt sind, haben naturgemäß die meisten „Verührungspunkte“ mit der Zivilbevölkerung. Ihre Arbeit vollzieht sich ja unter den Augen der Öffentlichkeit. Zwei Frauen glaubten nun, ihr mittätiges Herz überfließen lassen zu müssen. Eine Schachtel Zigaretten war der sichtbare Ausdruck dafür, später ein Kuchen. Damit ist das Konto der einen Frau, die überdies im Ausland geboren ist und die deutsche Sprache heute noch mit fremdem Akzent spricht, erschöpft.

Aussicht, diesen schönen Pokal, der von A. Lind (Köln) gestiftet wurde, zu erringen. Hoffen wir, daß dieser Silberpokal in den Besitz der Stadt Mannheim übergeht.

Dichteresung Josef Weinheber. Josef Weinheber, der am 17. Februar in Mannheim aus seinen Werken lesen sollte, ist wie mitgeteilt wird, erkrankt und befindet sich in einem Sanatorium. Mit dem Einsetz des Dichters kann erst wieder gerechnet werden, wenn er gesundheitlich wiederhergestellt ist.

Durch die Wiedereröffnung der Weiskerschule für das Malerschule Mannheim ist jungen Malern und Angehörigen verwandter Berufe beste Gelegenheit zur Weiterbildung gegeben. Näheres siehe Anzeige in der heutigen Ausgabe.

Wir gratulieren

Befördert wurden Willi Schmutz zum Bachmeister und Emil Schmutz zum Feldwebel.

Das goldene Verdienst-Ehrenzeichen wurde als Anerkennung für 40jährige treue Dienste dem Volkshilfsbeamten Karl Josef Trui, H 4, 12, verliehen.

Jahren 85. Geburtstag feiert Frau Anna Burkard, Bwe., Merlostraße 11. Die Jubilarin ist Inhaberin des goldenen Mutterkreuzes.

Jahren 80. Geburtstag kann Frau Anna Groh, Bwe., Verchaffelstraße 24, begehen.

Jahren 75. Geburtstag feiern heute Frau Antonia Nagel, Bwe., Neudorf, Walter-Hier-Str. 8, und Frau Eva Walter Bwe., geb. Fiedler, Redarbauher Straße 2.

Jahren 70. Geburtstag feiert Frau Christine Weber, geb. Bender, Weiststraße 30. Die Jubilarin ist Trägerin des silbernen Mutterkreuzes.

Das Fest der silbernen Hochzeit begehen die Eheleute Karl Eckert und Frau Lina, geb. Sambich, Gontardstraße 32.

in dem Erlass — das beste, jugendgemäße und damit erfolgreichste Mittel für eine erste Orientierung der Jugend zur Luftfahrt sei.

Heute, nachdem dieser Erlass über ein Jahr in Kraft ist, kann festgestellt werden, daß der Notwendigkeit, den Flugmodellbau auf breitere Grundlage zu stellen, in weitestgehendem Maße Rechnung getragen ist. Überall in den Schulen wird im 6. und 7. Schuljahr und in den höheren Schulen in den dem Alter entsprechenden Jahrgängen in reicher Weise Flugmodellbau betrieben. Lehrkräfte, die im NS-Fliegerkorps ausgebildet und geschult wurden, erteilen in planmäßiger Weise den Unterricht und stellen damit bereits eine enge Verbindung zwischen der Schuljugend und der Luftfahrt her.

In allen Gruppen des NS-Fliegerkorps ist auf diesem Gebiet im vergangenen Jahr erfolgreiche Arbeit geleistet worden. Die Tatsache, daß zahlreiche, vor allem jüngere Lehrer an der Front stehen und andere zur Zeit ihr Lehramt in einem Aufbaugang des Offens ausüben, hat dem Flugmodellbau in den Schulen keinen Abbruch getan.

„Vor 25 Jahren standen wir dort, wo sich im Augenblick zahlreiche unserer Berufsameraden befinden, die sonst die Arbeit des Modellbau-Unterrichts leisten, mit der wir uns jetzt nach diesem Lehrgang befassen müssen. Aber wir tun es gern, weil wir wissen, auch damit dem Vaterland dienen zu können.“ Ein anderer sagte: „Wir sind ja nicht mehr die Jüngsten, aber wir freuen uns alle, unseren Schülern, die später vielleicht einmal in der Luftwaffe ihren Dienst erfüllen, mit Rat und Tat zur Seite stehen und ihnen von vornherein die erforderliche Begeisterung mit auf den Weg geben zu können.“

Wer mit dieser Gesinnung ans Werk geht, der leistet wertvolle Arbeit. Die Sachbearbeiter für Modellbau und Modellflüge aus dem NS-Fliegerkorps werden überall feststellen, daß ihre Lehrgangsteilnehmer ihre freiwillig übernommene Aufgabe mit Fleiß und Geschick zu lösen bestrebt gewesen sind. Dadurch wird auch der Unterricht vor den Schülern erfolgreich sein. Als sicher gilt, daß es ihnen gelingen wird, die ihnen anvertrauten Aufgaben mit der Begeisterung für die deutsche Luftfahrt zu erfüllen. Und nicht lange wird es dauern, dann steht der Junge, der in der Schule die erste Anregung erhalten hat, siegesbravoure am Bergeshang, um mit berechtigtem Stolz seinen zur Sonne und zu den Wolken enteilenden Modell nachzuschauen. Der Wille zur Tat wird ihn veranlassen, immer größere und bessere Modelle zu bauen.

Er wird ein Flieger werden und einst mit dazu beitragen, Deutschlands Ueberlegenheit zur Luft zu sichern und zu stärken.

Der „Gasthof in Preußen“

Ein Elternabend beim Hähnlein-Gesellschaft 29/171

Der Propaganda nach, die das Hähnlein für diese Aufführung betrieb, konnte man annehmen, daß es sich diesmal um etwas ganz „Fundiges“ handeln würde. Pimpfe sind ja immer auf dem Damm und wagen sich an die schwierigsten Sachen heran. Manchmal mit, manchmal ohne Erfolg, und wenn es mal nicht so klappt, wie es sein soll, ist es auch nicht schlimm. Was ein richtiger Pimpf ist, der läßt sich nicht entmiltigen.

Die Pimpfe des Hähnleins-Gesellschaft haben sich aber auch ein sehr schwieriges Stück herausgesucht, das vielleicht doch ein wenig mehr als reine Latenspielkunst verlangt. Berni von Heiseler wollte mit diesem Stück die Erhebung des deutschen Volkes im Jahre 1813 gegen die französischen Unterdrücker darstellen und läßt in einem Gallopol in Preußen eine Gruppe französischer Soldaten diese Erhebung des deutschen Volkes erleben.

Ein Stück also, das schon einige Spielkunst voraussetzt, wenn es wirken soll. Da es dies nicht tat und zum Schluß in eine etwas komisch wirkende Analyse endete, war nicht Schuld der Pimpfe, die sich teilweise recht angestrengt hatten, sondern lag einzig und allein an der unglücklichen Wahl des Stückes.

Etwas Lustiges und Ratiliches, wie es in vorhergehenden Elternabenden gezeit wurde, sieht unseren Pimpfen besser zu Gesicht, als etwas, was das Temperament unserer Pimpfe zu allzu theaterhafter Mimik zwingt.

Verdunkeln! von heute 18.34 Uhr bis morgen früh 8.46 Uhr

Groß und Klein,

alle Schuhe wollen Tag für Tag in Lodix-Pflege sein. Dann bleiben sie länger am Leben und behalten ihr gutes Aussehen

Die Schuhcreme mit dem Heinzelmännchen aus den Sidol-Werken



Meister Gutenberg arbeitete in Straßburg an seiner Erfindung

Aus den Urkunden des 15. Jahrhunderts / Versuche und Experimente in einer verborgenen Werkstätte

Ganz nahe beim Ränker, mitten in der Altstadt Straßburgs, steht auf einem freien Platz, umwogen vom Straßenverkehr, das Denkmal des Erfinders Johannes Gensfleisch, genannt Gutenberg.

nommen wurde, damit niemand daraus klug werde, was es eigentlich sei. Noch weitere sechs Jahre lebte Gutenberg in Straßburg, doch wissen wir über diese Zeit seines Lebens kaum etwas, und es ist auch nicht bekannt, was aus der Gesellschaft weiterhin geworden ist.

Die Jungfer verklagte ihn darauf bei dem geistlichen Richter, und da Gutenberg kein Leichfuß war, hat ihn dieses Erlebnis sicherlich bedrückt. So kehrte er denn nach zehn Jahren, die er ausschließlich in Straßburg verbracht hatte, in seine Vaterstadt Mainz zurück.

Kleine Meldungen aus der Heimat

Schriesheim. Johannes Schmitt, früherer Inhaber der Agenturfirma Gebrüder Schmitt, beging im Kreisaltersheim Schriesheim seinen 89. Geburtstag. Wir gratulieren.

Wer ist die Tote?

Wieblingen. In Wieblingen wurde eine weibliche Leiche gefunden. Es handelt sich um eine ältere Frau mit grauen Haaren, 1,55 Meter groß, schwächlicher Körperbau, bekleidet mit schwarzem Tuchmantel, blaugrauem Rock, gelb-blau gestreifter Bluse, graubrauner gestricelter Unterjacke, gelblicher Tricotunterrock, schwarzen Strümpfen, schwarzen Halbchuhen und langen Gummiüberschuhen.

Tödlicher Unfall im Tunnel

Heidelberg. Am Königstunntunnel ereignete sich in den Spätnachmittagsstunden ein tödlicher Unfall. Ein 23 Jahre alter Bahnarbeiter aus Ruggensdorf wurde von einem Güterzug überfahren und war sofort tot.

Ein Bubensreich

Tauberbischofsheim. Nachts zerschritten verantwortungslos Elemente drei Autoreifen am Wagen des Einwohners Josef Gräßlein. Nach den Tätern wird gefahndet.

Verhängnisvoller Hochzeitsböller

Eppingen (Baden). Im Zufeld ereignete sich beim Hochzeitsfesten ein schwerer

Unfall. Der Schuß ging zu früh los und zerschlug dem unglücklichen Schützen, dem Schneidemeister Schaad, die rechte Hand.

Goldenes Doktor-Jubiläum

Freiburg. Am 6. Februar konnte Universitätsprofessor Geheimrat Dr. Hausrath, geboren 1866, sein goldenes Doktor-Jubiläum begehen. 1896 habilitierte er sich an der Technischen Hochschule in Karlsruhe für Forstgeschichte. Dort wurde er 1899 zum ao. Professor und 1904 zum Ordinarius ernannt.

Zu stark gebremst

Freiburg. In die hiesige Klinik wurden die Einwohner Eberhard und Schenker, beide aus Freiburg, in schwerverletztem Zustande eingeliefert. Beide waren mit dem Auto unterwegs und kamen kurz vor Ringsheim durch zu starkes Bremsen ins Schleudern.

„Zeppelin-Halde“ unter Naturschutz

Landau (Pfalz). Die „Zeppelin-Halde“ am Nordhang der Begeralburg bei Rothweiler, die mit ihren wunderbaren Wacholderbeerbeklämmungen in der Pfalz einzigartig ist, wurde unter Naturschutz gestellt.

Heidelberger Wochenbrief

Nachdem das Semester im neuen Jahre in vollem Umfang wieder in Gang gekommen ist, versammelten sich am 31. Januar die Studentenschaft und Dozentenschaft mit Vertretern von Partei, Staat und Wehrmacht zur 15. Wiederkehr des Gründungsstages des Nationalsozialistischen Studentenbundes in der Aula der Neuen Universität.

jugoslawische Minister a. D., seine Erz. Dr. Otto von Franzen, Professor der Agrarwissenschaften an der Universität Zagreb über „Die Stellung der Donaufürstentümer im deutschen Großwirtschaftsraum“.

Anlässlich der in München stattfindenden Feier zum 15jährigen Bestehen des Nationalsozialistischen Studentenbundes war an die Heidelberger Langemardstudenten die ehrenvolle Einladung ergangen, das Langemardstudium in München zu vertreten. Den Höhepunkt der Münchener Tage bildete für die Heidelberger Langemardstudenten das Erlebnis, dem Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, vorgestellt zu werden.

Der Dichter Eugen Roth las vor einer großen Zuhörerschaft Ernste und Heitere aus dem Schatzkästlein seines Schaffens.

Auf Einladung der Universität sprach der

Der „Hamster- und Mederkönig“ von der Rheinwand, Ludwig Schmitz, gab in Heidelberg im Verein mit anderen Künstlern vom Film und Rundfunk ein Gastspiel mit „verschmierten“ Proben seines trefflichen Humors.

Der Kreislerkriegerverband Heidelberg darf sich rühmen, nach Abschluß des Kriegsjahres 1940 an erster Stelle von den 32 Kreislerkriegerverbänden des Gaues Südwürt zu stehen mit seinen Bauschönheits- und Soldaten Spenden. Rund 1400 RM wurden 1940 durch den Kreisverband Heidelberg und seine Kameradschaften gespendet.

Aus Eberbach

Der Kleintierzüchterverein Eberbach veranstaltete eine sehr gut besuchte Kleintierchau und Prämierung in der städtischen Turnhalle. Sie zeigte, wie die Eberbacher Kleintierzüchter auch während des Krieges ihre züchterischen Leistungen verbesserten.

Dom Elsäßer Weinbau

Lürkheim. Im Elsäß fand Ende Januar in Lürkheim (Rhinertal) die erste Winterverammlung statt, an der zahlreiche Winter aus Lürkheim und der Umgegend teilnahmen. Der Direktor des Staatlichen Weinbauinstituts Freiburg, Dr. Vogt, hob in seiner Begrüßungsansprache die Bedeutung des elsäßischen Weinbaues hervor und würdigte besonders die Tätigkeit des elsäßischen Weinbauverbandes.

Unfall an der Bahnstrecke

Straßburg. Am Bahnhof Dorlisheim durchfuhr ein Personauto die geschlossene Bahnstrecke. Das Auto wurde von der Lokomotive eines passierenden Zuges erfasst und vollkommen zertrümmert.

Unfalldienst im Wasgenwald

In einer gemeinsamen Vereinbarung zwischen dem Sportbereich 14a (Elsäß) und den Zweigstellen des Deutschen Roten Kreuzes ist für den Wasgenwald ein Stunfallhilfsdienst geschaffen worden, den man als fortschrittliche Maßnahme etwa dem aus den Alpen und dem Schwarzwald bekannten Bergwachtdienst an die Seite stellen kann.

Dieser finden sich eine Reihe von Stützpunkten, die dem Bereichsdienst unterliegen. Sie sind mit Sanitätsmaterial, Verbandzeug und Transportgeräten ausgerüstet. Diese Einrichtungen wurden dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt, das jetzt mit den bereits vorhandenen Personalkräften des ehemaligen elsäßischen Roten Kreuzes die verschiedenen Unfallhilfsposten besetzt.

Deutsche Namen in Luxemburg

Der Chef der Zivilverwaltung hat angeordnet, daß die luxemburgischen Staatsangehörigen sowie Stratenlöse, die ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in Luxemburg haben, soweit sie einen ausländischen oder nicht deutschen Vornamen haben, an Stelle dieses Namens den entsprechenden deutschen Vornamen annehmen oder, falls dies nicht möglich ist, einen deutschen Vornamen wählen.



...wird Wäsche so gupfend?

Solange man die Wäsche mit Reibbrett und Bürste stundenlang vorwäscht, bestimmt nicht. Man verschwendet Seife, Holz und Kohlen und mißhandelt das Gewebe.

soda. Abends mit Henko eingeweichte Wäsche ist am andern Morgen schon vom größten Schmutz befreit.

hausfrau, begreife: Nimm henko, spar' Seife!

